

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder produziert werden. Anregungen zur Be-wältigung der Fernsehprobleme im Kindergarten.

Angesprochene Lehrkräfte:

Kindergärtnerinnen

Anmeldungen

bis 31. Mai 1980 an das Erziehungsdepartement Schwyz, Abteilung LFB, 6430 Schwyz.

Aufsätze schreiben oder Texte schaffen?

Zeit und Ort:

7. bis 9. Juli 1980 in Pfäffikon SZ, Kantonsschule

Leitung:

Dr. Stefan Fuchs, Rektor, 8808 Pfäffikon

Ziel:

Diskussion neuer sprachdidaktischer Theorien und Erarbeiten praxisnaher Konzepte. Im An-schluss an die Einführung des Schweizer Sprach-buches tauchen eine Reihe von Fragen und Pro-blemen auf, die vor dem Kurs bei den angemel-detnen Kursteilnehmern erfragt und in die Kurs-arbeit miteinbezogen werden.

Angesprochene Lehrkräfte:

Lehrer der 7.-9. Klasse Volksschule

Anmeldungen

bis 30. April 1980 an das Erziehungsdepartement Schwyz, Abteilung LFB, 6430 Schwyz.

Bücher

Geschichte

Hans Heumann: Geschichte für morgen. Arbeitsbuch für den Geschichtsunterricht in der Sekun-darstufe I. 4 Bände, je DM 15.-, Hirschgraben-Ver-lag.

Hans Heumann: Unser Weg durch die Geschich-te. Lehr- und Arbeitsbuch für die Hauptschule. 4 Bände, je DM 12.-, Hirschgraben-Verlag.

Vielen, die Geschichte unterrichten, geht es äh-nlich. Sie sind mit dem eigenen Lehrmittel nicht ganz zufrieden, suchen zusätzliches Grundwis-sen und methodische Hilfen.

Im Hirschgraben-Verlag ist eben der 3. Band der 4bändigen Reihe «Geschichte für morgen» er-schienen. Der Titel dieser Reihe ist auch ihr Pro-gramm. Geschichte wird verstanden als Fundgru-be an Erfahrungen, Versuchen und Antworten, die die Menschen in Jahrtausenden gemacht, über-liefert und weiterentwickelt haben, so dass wir sie nachvollziehen und für die eigene Existenz nutzen können. Die Bände gefallen mir durch ihre sehr angenehme graphische Gestaltung,

durch kurze Lernzielformulierungen, durch die Fülle der Quellen und Arbeitsaufgaben. Das Lehrerhandbuch ist leider noch nicht erschienen, ist jedoch in Vorbereitung.

Da die besprochene Reihe für die deutsche Se-kundarstufe I geplant ist, eignet sich meiner Mei-nung nach für unsere Sekundar- und Realschule die Reihe «Unser Weg durch die Geschichte» sehr viel besser. Diese ist vom gleichen Verfasser mit den gleichen Mitarbeitern im gleichen Verlag erschienen. Die Grundhaltung ist im wesentlichen die gleiche, wobei der Bezug zur politischen Bil-dung in dieser Reihe stärker hervortritt. Zahlrei-chere und einfache Graphiken sowie stufenge-mässere Arbeitsvorschläge und Lückentexte zeichnen diese Bände aus. Sicherlich eine Fund-grube für den Geschichtslehrer des 6.-9. Schul-jahres.
Bruno Häfliger

Pädagogik

Marie-Louise Plessen / Peter von Zahn: «Zwei Jahrtausende Kindheit». Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln 1979. 144 Seiten, Papp-band, reich illustriert.

In Text (flüssig, sachlich, konzentriert) und Bild (treffend, vielseitig, textergänzend) vermitteln die Autoren «einen lebendigen Eindruck von den ver-schiedenen Formen des jahrtausendealten Besitz-anspruchs der Erwachsenen an ihre Kinder». Die Beschränkung auf die abendländische Zivilisation seit Christi Geburt empfinde ich zwar als wohl-tuend, weil überschaubar, löst allerdings auch Fragen aus, zum Beispiel: Warum kommt eine – nachweislich – grosse Gestalt wie Don Bosco überhaupt nicht vor, während A. S. Neill zum päd-agogischen Gott emporstilisiert wird? Trotzdem: Ein Buch für Lehrer und Eltern, die sich (wieder) einmal darüber informieren wollen, wie Kinder in der Vergangenheit behandelt und grossgezogen wurden.
Armin Binotto

Stilblüten

Hans Fickenscher: «Hand hoch, wer fehlt!» (Stil-blüten von Lehrern und Schülern). Herderbüche-rei Nr. 637, Freiburg i. Br. 1977;

«Aus der Schule geplaudert». Allerlei Kurioses von Lehrern und Schülern. Herderbücherei Nr. 767, Freiburg i. Br. 1980.

Zwei herzerquickende Sammlungen von – au-thentischen! – Stilblüten aus dem Bereich der Pädagogik. Dank gezielter Konzeption im Aufbau, findet der eifrige Sucher zu jedem Schulfach ent-sprechende Beispiele:

Chemie: «Schwefelsäure erkennt man, wenn man ein Loch in der Hose hat.»

Ars paedagogica: «Geh mit den Augen nicht so

nah ans Heft! Man könnte ja meinen, du wärst schwerhörig.»

Prüfungen: «Solche Beträgereien wären uns früher nie in den Sinn gekommen! Und ausserdem haben wir das nicht so dilettantisch angefangen wie Sie.»

Musik: «Johann Sebastian war sozusagen der Bach der Bäche.» – «Durch den Dirigenten erfährt jeder Spieler, wann er muss.»

Biologie: «Nicht jeder Giftpilz ist essbar!»

Religion: «Man schaffte den Heiligen Stuhl mit dem Papst drauf nach Avignon, das hiess dann Schisma.»

Geschichte: «Den Wallenstein haben wir letzte Stunde schon fertiggemacht.»

Lehrausgang: «Wer sich nachher verläuft, soll sich schon jetzt genau den Weg einprägen.»

Als Mitbringsel eignen sich die Büchlein vorzüglich; und wer das Schmunzeln verlernt hat, wird es neu gewinnen – und nicht mehr verlieren.

Armin Binotto

Kunst: Malerei

Gottlieb Leinz: Die grosse Zeit der italienischen Malerei. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1979. 304 Seiten im Format 25,5x30 cm mit 264 Farbbildern und 16 einfarbigen Abbildungen. Leinen, in Schuber, DM 98,-.

Der Autor, Dr. Gottlieb Leinz (geb. 1945), spezialisierte sich in mehrjährigen Italienaufenthalten, vor allem in Rom und Florenz, auf italienische Kunst. In diesem Werk zeichnet er einerseits die grossen Entwicklungslinien der italienischen Malerei nach, beleuchtet aber auch – ohne den Leser zu überfordern – die Regionalentwicklungen (Siena, Florenz, Venedig, Rom, Neapel, Umbrien, Oberitalien), die für die italienische Malerei so charakteristisch sind und ihre Vielfalt und ihren besonderen Reiz ausmachen.

Den bedeutendsten Künstlern und Künstlergruppen sind eigene Kapitel gewidmet, beispielsweise Giotto, den Gründern der florentinischen Frührenaissance Fra Angelico, Veneziano, Lippi u. a., und den Malern Piero della Francesca, Andrea Mantegna und, zusammengefasst, Perugino und der Malerei Umbriens. Die Grossen der Renaissance, Leonardo, Raffael und Michelangelo, nehmen breiten Raum ein, ebenso «Das goldene Zeitalter der venezianischen Malerei» – von Giorgione über Tizian bis zu Tintoretto – und «Triumph und Ende der Republik Venedig – Das Jahrhundert Tiepolos».

Mit einem Ausblick «Europäischer Klassizismus» endet der von 264 Farbbildern begleitete Textteil. Vorzug des Bandes ist es, dass der sich auf die Bilder beziehende Text weitgehend auch auf derselben Seite steht. 145 Kurzbiographien von

Francesco Albani bis zu Jacopo Zucchi, ein Literaturverzeichnis und ein Register runden dieses kunstgeschichtliche Handbuch ab. Leider lässt die Qualität der Farbreproduktionen teilweise sehr zu wünschen übrig.

V. B.

Kunst: Architektur

John J. Norwich: Weltarchitektur – von der Zyklopenmauer zum Stahlbeton. Verlag Westermann, Braunschweig 1980. 23 x 29 cm, 288 Seiten, mit ca. 800 Abbildungen, davon etwa 300 farbige. Der Text ist von Renate Schröder-Watkins aus dem Englischen übertragen worden. Ein 16seitiger Architektur-Atlas erläutert, nach Ländern geordnet, mehr als 1000 berühmte Bauwerke in aller Welt, ein Glossar erklärt wichtige Fachausdrücke, fünf Seiten bieten ein Register und Personalien der Autoren. Der Preis des Werkes beträgt bis zum 30. April 1980 Fr. 39.80, danach Fr. 49.80.

Architektur ist vielleicht die faszinierendste der bildenden Künste, denn sie verbindet sehr unterschiedliche Elemente miteinander: Ideen und Materie, Schönheit und Nutzen, Mathematik und Gefühl. Das Buch beschreibt die Geschichte der Baukunst ohne akademische Strenge. Es ist aufgeteilt in fünf Kapitel, die auf die Architektur in Ostasien, Indien und Alt-Amerika, auf das Altertum, das Mittelalter, die Renaissance, den Barock und die Neuzeit eingehen. Jeder der Abschnitte beginnt mit einer allgemeinen Einleitung, die über soziale Zusammenhänge der Epoche und wichtige architekturgeschichtliche Entwicklungen Auskunft gibt. Dann folgen, vorwiegend auf Doppelseiten, Einzeldarstellungen des Themas. Besonders eindrucksvoll sind Schnittbildzeichnungen, weil sie Gebäudekonstruktionen deutlich machen. Der Aufbau des Buches ermöglicht es den 14 Autoren, für jede Epoche der Architektur einige typische Bauwerke zu wählen und daran allgemeine Stilmerkmale vorzuführen.

Die Anschaulichkeit des Bandes, die Verständlichkeit der Texte machen es jedem Laien – insbesondere auch jungen Menschen – leicht, Menschheitsgeschichte auch an den reichen Zeugnissen der Architektur zu erfahren und die Informationen auf lange Zeit hinaus mit eigenen Reisen und Erkundungen zu verbinden.

V. B.